

Faust für 2 in 50 Minuten

Lesung und HörSpiel mit Tino Leo und Carolin Freund

Fingerschnipp. Und aus einem gewitzten Mephisto wird der Famulus Wagner, der an den Lippen seines Meisters Faust hängt und dessen Verzweiflung ihm gänzlich fremd ist.

Fingerschnipp. Und aus der Atmosphäre von Auerbachs Keller wird plötzlich die Hexenküche.

Nur zwei Schauspieler. Nur einige Geräusche aus Boxen. Und aus dem gelben Reclam-Dramentext, den alle Abiturienten des Gymnasiums Spaichingen in den letzten Wochen mit ihren Deutschlehrern durchexerziert hatten, wurde ein lebendiges Stück. Stimmgewaltig schlüpfen Tino Leo und seine Schauspielkollegin Carolin Freund in die unterschiedlichen Rollen des Dramas. Die Zuschauer vergaßen zuweilen, dass es sich nur um eine Lesung handelte, weil die Rollen mit entsprechender Mimik und Gestik lebendig untermalt wurden. Es gelang ihnen, die Dialoge mal witzig und mal ernst zu veranschaulichen. So sorgte Caroline Freund für einige Lacher, wenn sie als Mephisto in Pudelgestalt hechelt, sich kratzt und winselt und knurrt, weil Faust in seiner Gegenwart das Neue Testament übersetzt. Beeindruckend war der schnelle Wechsel, den die Schauspielerin vom verwegenen Mephisto zum verzweifelt liebenden etwa 14jährigen Gretchen vollzog, indem sie ihr einziges Requisit, eine Sonnenbrille, von der Nase zog. Und Tino Leo überzeugte mit seiner Kunst, als er mittels Verjüngungstrank vom hustenden Alten sich schreiend, spuckend und krampfend in den 30 Jahre jüngeren Faust verwandelte. Besonders witzig fanden ihn die Zuschauer/innen in der Rolle der Nachbarin Marthe, die Gretchen im breitesten Hessisch einredete, den von Faust geschenkten Schmuck doch heimlich zu tragen und sich in ihrem Garten mit dem Geliebten zu treffen.

Tino Leos 50minütige Fassung macht 95 % Originaltext aus. Sein Ziel sei es, den Zuschauern Appetit auf den großen Klassiker zu machen. In einer lebendigen Mischung aus Lesung und Hörspiel präsentiert er mit seiner Schauspielkollegin Goethes „Faust. Der Tragödie erster Teil“ wie er sagt, für jeden, der den großen Stoff schon immer verstehen wollte oder sogar schon daran verzweifelt sei. Dabei brachte er pfiffige Inszenierungsideen ein für Leerstellen wie die heimliche Liebesnacht des Paares, oder erledigte die Szene Auerbachs Keller mit einem Satz und einer Mauerschau. Sämtliche Soundeffekte nahm er dafür persönlich auf. So tickte eine Uhr in der letzten Szene, in der Faust das völlig verstörte Mädchen, das so viel Schuld auf sich genommen hatte, aus dem Kerker zu befreien sucht. Eile ist geboten, denn der Henker kommt, es zu holen. Gleichzeitig hatte der Zuschauer das Gefühl, es sei ein Herzschlag. Dieses Geräusch vermittelte eine starke Nähe zu Gretchens Schicksal, *„Der Menschheit ganzer Jammer fasst mich an.“*

Die Schüler formulierten in einer anschließenden Diskussionsrunde ihre Dankbarkeit, den Text noch einmal in dieser lebendigen, komprimierten Version zu hören. Das habe zu besserem Verständnis geführt. Besonders die Verzweiflung des jungen, unaufgeklärten Gretchens, die alle ihre Werte aufgab, nur um mit Faust zusammen zu sein, wurde von Carolin Freund sehr ehrlich und modern dargestellt. Einigen wurde hier deutlich, warum ihr die Frage nach Fausts Glauben so wichtig war.

Der Förderverein „Freunde des Gymnasiums“ sponserte die Eintrittskarten mit 500.- und wünscht den Abiturienten, für die der „Faust“ ein Prüfungsschwerpunkt im Fach Deutsch ist, viel Erfolg beim Abi. Vielleicht wird aus dem ein oder anderen einmal Mitglied im Förderverein, wenn die eigenen Kinder ans Gymnasium kommen oder an eine andere Schule.

A. Eddahbi